

Um sechs Zentimeter niedriger sitzen

# Zuhause im Club



Fotos: Pego Schuster

früheren zweckbetonten Sessel-Tisch-Arrangements. Die niedrigere Sitzhöhe soll das entspannte Zurücklehnen nach dem Essen und den Übergang zum Plaudern erleichtern. Renate Teichgräber (Möbel Henn) hat die neue niedrigere Wittmann-Linie schon im Verkaufsprogramm und hofft damit auf neue Kundenkreise. „Ich denke, besonders für kleinere Wohnungen und Stadtwohnungen ist das die Lösung. Der vielseitig verwendbare Tisch mit den bequemen Fauteuils bildet das Zentrum. Alle Tätigkeiten können an ein und demselben Platz durchgeführt werden. Ein weiterer Vorteil: Der Raum wirkt durch die niedrigeren Möbel höher.“ Teichgräber Kollege Dr. Georg Schratzenthaller (Thalia-Möbel) sieht eine „Veränderung der Sichtweise als Innenarchitekt. Es geht einfach um einen deutlicheren Schwerpunkt für die Planung im Wohn-Ess-Bereich. Man isst und bleibt nach dem Essen gemütlich sitzen.“

„Mokka“ kostet natürlich etwas. Die Stuhlserie beginnt bei elitären 825 Euro (exklusive MwSt), der kleine Tisch mit 80 Zentimeter Durchmesser kommt auf 1.245 Euro (exklusive MwSt). Wer es sich günstiger wünscht, muss derzeit noch warten. IKEA & Co sind (nach GEWINN-Recherche) noch nicht auf den Wittmann'schen Club-Trend aufgesprungen. Aber bekanntlich lassen sich Nachahmer in der Möbelbranche nicht allzu lange Zeit.

VON ANDREA WALCHER\*

Revolutionen gehören gut überlegt, besonders wenn es sich um so „dramatische“, wie es die Möbelbranche sieht, handelt. Es geht um nicht mehr oder weniger als die Frage der richtigen Sitzhöhe. Bis jetzt galten 46 Zentimeter als Maß aller Stühle und 72 Zentimeter als Maß aller Esstische. Dkfm. Heinz F. Hofer-Wittmann hat nun in Zusammenarbeit mit dem Stararchitekten Paolo Piva herausgefunden, dass niedrigeres Sitzen besser wäre. Die neue Wittmann-Höhe ist 40 Zentimeter für Stühle und 66 Zentimeter für Tische. Das Minus-Sechs-Zentimeter-Programm wurde von Hofer-Wittmann schlicht „Mokka“ genannt und soll ein Art Club-Gefühl nachhause bringen.

„Man geht langsam weg vom Begrüßungs-Drink auf der Wohnzimmer-Couch“, erklärt Hofer-Wittmann. „Dieser Bereich wird zusehends be-

quemer und intimer, also eher der Familie vorbehalten. Der Esstisch, um den es hier geht, wird hingegen der Platz, wo man auch noch nach dem Essen mit den Gästen sitzen bleibt.“

Also Essplatz statt Wohnzimmer-Couch, aber deutlich bequemer als die

**Proben das neue Sitzen. Heinz F. Hofer-Wittmann, Georg Schratzenthaller und Renate Teichgräber (v. l.)**

\*) Die Autorin ist Einrichtungsberaterin. Unter [www.andrea-walcher.com](http://www.andrea-walcher.com) finden Sie weitere Fotos zu diesem Thema



**Die Mocca-Linie (r.) im direkten Vergleich mit höheren (l.) und normalen (m.) Sitzhöhen. Nach dem Essen einfach sitzenbleiben und zurücklehnen**